

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Monika Hähnel

STIMMUNGS-
AUFHELLER,
REZEPTFREI

Gedichte

Engelsdorfer Verlag
Lyrikbibliothek
2014

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-95744-033-4

Copyright (2014) Engelsdorfer Verlag

® LyBi – Die Lyrikbibliothek. Band 96

Alle Rechte beim Autor

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

www.engelsdorfer-verlag.de

9,95 Euro (D)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorwort

Erich Kästner hatte vor fast 70 Jahren unter dem Titel „Lyrische Hausapotheke“ Texte versammelt, die er zur Nutzung für eine „Therapie des Privatlebens“ empfahl. Der Titel ist also vergeben und „Stimmungsaufheller, rezeptfrei“ keine Konkurrenz; denn ich will mich weder mit Erich Kästner vergleichen noch zielte mein Schreiben auf eine Selbstbedienungsapotheke für andere.

Ich fand mich zu Beginn des Jahres 2013 eher in einer Stimmung, die – man kennt sich nach über 60 Jahren – in Traurigkeit, Lahmarschigkeit und Defätismus abzugleiten drohte, aber ich hatte meine erprobten Gegenmittel: Mit der Erinnerung an der Wohnungstür „Ich werde heute was Schönes erleben“ hatte ich mir schon einmal eine Sammlung von Episoden abverlangt, die ich in einem kleinem Notizbuch festhielt und erfahren, dass solche Dauerhausaufgabe die Aufmerksamkeit schulte, den Blick veränderte und meine Stimmung hatte sich im Laufe der Zeit tatsächlich gebessert. Freilich zog unbemerkt so ein Ton von Dankbarkeit und Moralisieren ein und dieses Mal fiel mir auf, dass meine Fähigkeit zu lachen nachgelassen hatte. Also wandelte sich die Zielstellung: Immer mal wieder würde, so war ich überzeugt, etwas geschehen, dass zum Schmunzeln anregen würde oder das über dem Aufschreiben sich verwandeln ließe in etwas anderes, das es vorher nicht gewesen war, verwandelt durch Humor,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Sarkasmus, Ironie, Übertreibung, auch durch Phantasie und Sprachspielerei. Da lag die Verwendung einfacher Strophenformen und des Reims nahe. Den achtete ich sonst eher gering, aber jetzt war er geeignet, weil er Leichtigkeit mit sich führen und andererseits durch Auswahl eines inhaltlich zunächst nicht vorgesehenen Reimwortes auch den Übermut des Spiels begünstigen konnte.

So sind mit der Zeit Verse entstanden, die sich manchmal einem mehr oder minder erkennbaren Anlass verdanken, manchmal aber auch am Computer „gebastelt“ wurden, weil ich gerade Lust auf „Basteln“ hatte. Nicht alles hat also Hintergrund und Sinn, aber warum auch? Dann wäre ja wieder die Schwere nicht weit gewesen, der ich ja gerade entfliehen wollte.

Am Monatsende die „Ernte“ zu besehen, auch einiges wieder auszusortieren, machte noch einmal Spaß. Eine nachträgliche Ordnung in die eklektische Sammlung zu bringen, hab ich gar nicht erst versucht: Die Texte sind in den allermeisten Fällen einfach ihrem Entstehungsdatum nach geordnet und jeweils zehn in jeden Monat gepackt.

Die Selbsttherapie jedenfalls kann als gelungen angesehen werden. Nun, im Jahr danach, muss sich zeigen, ob ich mich genügend konditioniert habe.

Dass ich die kleine Sammlung zwischen zwei Buchdeckel füllte, hat mit der Annahme zu tun, dass auch Sie, die man früher die „geneigten Leser“ nannte, gern mal etwas

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

zum Schmunzeln haben und wenn es mal wieder bergab geht und auch die Verse nicht helfen, fällt Ihnen und mir dann sicher was Neues ein: Vielleicht spielen wir dann mal mit fremden Kindern oder sammeln Fotos von Blühendem oder Singen jeden Abend ein anderes Lied ... Es gibt noch viele Methoden, sich gesund zu machen!

Monika Hähnel

Inhalt

Vorwort.....	5
Vorbild.....	13
Aus dem Januar:	
Neujahr	14
Vorsätze.....	15
Festliches Essen.....	16
Umziehen.....	17
Je nachdem	18
Auf Suche.....	19
Jubiläum	20
Briefverkehr.....	21
Ich bin dann mal hier.....	22
Anspruch	23
Aus dem Februar:	
Sture Trägheit.....	24
Die reine Lehre	25
Großeinkauf	26
Generalnyi remont	27
Fastenzeit	28
Fasching	29
Namensgedächtnis	30
Fabelwesen.....	31
Unpassend	32
Beim Wenzel.....	33

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aus dem März:

Frauentag	34
Gartenversammlung.....	35
Im Naturkostladen	36
Freundin.....	37
Wo wart ihr nur?	38
Lesung	39
Widerlegtes Volkslied.....	40
Keine Werbung bitte	41
Gedenktage.....	42
Deutschlandtrend	43

Aus dem April:

Der Vogelaufstand.....	44
In der Physiotherapie	45
Textberatung.....	47
Verwickelte Verhältnisse	48
Rationalisierung	49
Pferde malen.....	50
Kreislauf.....	51
Keine Ausnahme	52
Seelsorgerisches Telefonat	53
Begrenzte Depression.....	54

Aus dem Mai:

Krönung.....	55
Meeresstille und Glückliche Fahrt, ungoethisch.....	56
Muttertägliche Sprachbetrachtung.....	57
Himmelfahrt.....	59
Rat für einen spendablen Großvater	60
Neue Kinderspiele	61
Ostalgie.....	62
Tragische Fälle.....	63
Unzufriedenes Paar	64
Angebot.....	65

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aus dem Juni:

Kultur am Sonntag.....	66
Lösungen	67
Selbstcheck	69
Kampf der Kulturen.....	70
Kosenamen.....	72
Verleger	73
Verhinderter Maler	74
PC kaputt	75
Rock-Konzert.....	76
Kluge Freundin.....	77

Aus dem Juli:

Ortasee-Sage.....	78
Casetto.....	79
Flügge werden.....	81
Das Staudenbeet	82
Verschollene CÉvres.....	83
Massaker.....	84
Vor der Sommerpause	85
Beim Lesen fremder Memoiren	86
Galeriecafé.....	87
Die berühmten Markstein-Bilder.....	88

Aus dem August:

Vorfreude.....	89
Ausnahme	90
Einladung.....	91
Meteorologischer Kosmopolitismus	92
NSA	93
Schwarz – Weiß.....	94
Unentschieden	95
Fachmännischer Rat.....	96
Mit 66 Jahren	97
In den Höhlern	98

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aus dem September:

Tanzen	99
Ein Wettbewerb	100
Im Zoo	101
Mitbringsel	102
Rotes Kliff	103
Abstimmung bitte	104
Wahl	105
Illusion	106
Reiseandenken	107
Ode auf die kleine Häkelnadel	109

Aus dem Oktober:

Virtuelles Wasser	110
Rentner	111
Teekesselchen	112
Blitzer	114
Ist das Kunst ...?	115
Venezianisches Mißverständnis	116
Ratschlag	117
Pflaumenbaum	118
Trauriger Clown	119
Oktober	120

Aus dem November:

Misstöne	121
Bewerbung	122
Interpretation	123
Retourkutsche	124
Ausgeplant	125
Cantare con ostacoli	126
Was Strenge ist	127
Keyboard Kaufbewertung	128
Manche „Nein“-Sager	129
Zwei Weihnachtsstrategien	130

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Aus dem Dezember:

Chinesisches Tierkreiszeichen 2014	131
Schneckensammlerin.....	132
Mein Tannenbaum	133
Zahlungsverkehr	134
Gemeinsam sind wir jünger	135
Sprachbetrachtung.....	136
Unterschrift bitte	137
Verkaufspiel.....	138
Sprsmkt	139
Silvester	140
Fazit	141

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Vorbild

Ein Rezept für heitre Verse
gibt es nicht, jedoch diverse
Ärzte, die mit Versen heilen,
und erfolgreich war'n zuweilen,
selbst wenn es ging um schwere Fälle.
Zum Beispiel eine tolle Quelle:
„Der Wunderdoktor“ von Eugen Roth
für alle Kranken (vor dem Tod)
Seine Verse haben Potential
und manche nenne ich genial:
*„Was bringt den Doktor um sein Brot?
a) die Gesundheit, b) der Tod.
Drum hält der Arzt, auf daß er lebe,
uns zwischen beiden in der Schwebe.“*
Hier liegt ein Geheimnis für das Dichten:
Man muss die Sache gut gewichten,
will man sich selbst in Balance halten,
muss man sein Elend ein wenig gestalten.

Neujahr

Der Star wirft Streufutter ganz unzerkaut
hinunter vom Balkon breit auf die Wiese.
Kein Schnee mehr – schon seit Tagen weggetaut,
in dem das Massaker sich noch verstecken ließe.

Es heulen ganze Flaschenbatterien,
klirren im Morgenwind am tristen Müllplatz,
es riechen säuerlich von den Bakterien
die Reste von Salat und von Kaffeesatz.

Auch dieses Jahr – der Neujahrmorgen schmutzig,
hätt ich versäumt zum Seidelbaststrauch mich zu drehen,
der schickte in den Tag die rosa Blüten trutzig.
Es lohnt sich immer zweimal hinzusehen.

Vorsätze

Im Januar verwirklicht gerne man Vorsätze:
Die Fitnessstudios sind fast alle überfüllt,
jedoch bereits im Februar, ich schätze,
ist erster Hunger nach Veränderung gestillt.

Das Sonderangebot für Kurse wird beendet,
jetzt geht's auf Rechnung, gleich mal für ein Jahr,
doch eh man über den Geräten noch verendet,
da bricht man die Schikane ab, das ist mal klar.

Trotzdem macht mancher auf der Vorsatzliste
den Haken hinter Nummer 1.: Soviel zum Sport.
Und haut sich lieber sonntags wieder in die Kiste,
denn zuviel Sport, man weiß es, das ist Mord.

Und auch abrupt mit Rauchen aufzuhören,
ist Qual und da verlässt einem der Mut.
So kann man neu am Jahresende schwören:
Mehr Sport und wen'ger Rauchen täten gut.

Festliches Essen

Constantin lud seine Schnalle
zum Diner in die Kuppelhalle.
Herr weiß, wie er sich das gedacht,
die Liebe war noch kaum erwacht.
Mit Jeans und T-Shirt, da war er
nun auch nicht grad ein feiner Herr
und die Manieren (richtig geschrieben?)
waren auch eher zurückgeblieben,
wollte aber Eindruck schinden
und steigern der Liebsten Lustempfinden.

Geriet neben ein älteres Ehepaar,
dem war alles, was Etikette betraf, klar,
es kannte die Gäbelchen, Gläser, Servietten,
und konnte das junge Paar mehrfach retten.
Nach vier Stunden, zehn Gängen war Consti sauer,
und rülpste laut, war eben ein Bauer.
Die Umsitzenden schauten alle pikiert,
selbst seine Kleine hat sich geniert.
Was er an dem Abend verstanden hat?
Von einem Barockessen wird man nicht satt.

Umziehen

Sortieren, Weggeben, Verpacken,
Sich trennen von den Aufhebmacken.
Sich gleichsam neu erfinden für ein Wohnen
das einfach Leben ist, ohne Gerümpelzonen.

Sodann die Pläne sprießen lassen,
Gelegenheiten auch beim Schopfe fassen
sich endlich jenes Möbel zuzulegen
das bisher warten musste, wegen ...

knapper Kasse, Geiz, Vernunft, Zögerlichkeit.
Jetzt ist zum Kauf von diesem Stück die Zeit!
Vorrichten noch. In ungewohntem Farbenrausch
vollzieht sich endlich dann der Wohnungstausch.

Da tritt man ein in seinen Wohnpalast,
mit klaren Linien, frei von dem Ballast,
der in das alte Leben nur gehört,
da soll er bleiben, wie man es sich schwört.

Nun ist die Mühsal vieler Wochen ausgetrunken
zum Schluss will ich nun auch nicht unken,
jedoch ist die Gefahr zu neuem Sammeln nicht so fern:
Diesmal wird man vernünftig sein! (So hätt man's gern.)

Je nachdem

„Kannst Du Dich mal herunterfahren?“
„Ich bin doch kein Computer!“
„New loading bannt die Durchknallgefahren!“
„Sei still, du doofes Luder!“

Sonst nennt er sie ja liebevoll „Schnuffel“,
aber ranzig wird er als Technikmuffel.

Auf Suche

Neben Frau Schwarz am Küchentisch
sitzt ihr frisch geangelter Fisch,
fette Beute aus dem Karpfenteich,
Arthur, Lutze ... ach, wie heißt er doch gleich?

Frau Schwarz sammelte ihre Bekanntschaft
zunächst auf Tips hin aus der Verwandtschaft,
zahlreicher aber bekommt sie Avancen
von Herren aufgrund ihrer Zeitungsannoncen.

Die Herren kommen auch sofort ins Haus,
da macht Frau Schwarz sich gar nichts draus.
Keinen einzigen will sie abwehren.
Wenn nur die vielen Namen nicht wären!

Jubiläum

Kommt der Geburtstag von einem Ex
wird's schwierig, wenn man an ihn denkt.
Was soll denn dieser Sehnsuchtsreflex?
Dabei hätte den Kerl man am liebsten ertränkt!

Zeit heilt alle Wunden, so der Spruch,
mit dem man tröstet in mitleidigem Tone.
Man hat aber doch von der Wut noch genug,
was quatschen einem da rein die Hormone?